Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 271. Montags den 17. November 1828.

Preußen.

Berlin, vom 13. November. — Se. Majestät der König haben dem Steueraufseher Schultz zu Oppeln das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der kaiserl. russische Feldjäger Jakunin ist als Courier, von Warschau kommend, über Paris nach London, und die kaiserl. russischen Feldjäger Jakowlew und Schmidt, als Couriere von St. Petersburg kommend, nach Weimar und Brüssel hier durchgereist.

Düsseldorf, vom 7. November. — In den letztverflossenen Tagen hatten in unserer Nachbarstadt Crefeld ernstliche Unruhen, verbunden mit groben Excessen, statt. Wir haben darüber aus ganz zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung erhalten: „Schon mehrere Wochen hatte man von den Fabrikarbeitern Aeußerungen der Unzufriedenheit darüber vernommen, daß die Fabrik-Inhaber sich vereinigt hätten, den Arbeitslohn herabzusetzen, auch sogar Drohungen an den Ecken angeschlagen gefunden. Am 4ten, des Abends um 10 Uhr, aber rotteten sich eine Menge dieser Menschen zusammen, durchzogen die Stadt, insultirten was ihnen in den Weg kam und warfen in mehreren Häusern, besonders den Fabrik-Inhabern angehörig, die Fenster ein. Der Polizei gelang es erst spät in der Nacht, die Tumultuanten zu zerstreuen, welche sich nun größtentheils außerhalb der Stadt begaben und sich bis zum Abend im nahe gelegenen Bruch aufhielten, von wo sie dann in größerer Masse zurückkehren und ihre ganze Rache an den Fabrikinhabern auslassen wollten. Inzwischen waren am 5ten, Abends um 5 Uhr, 3 Offiziere und 58 Mann des 8ten Husaren-Regiments von Düsseldorf eingetroffen, durch deren Wachsamkeit die Aufrührer abgehalten wurden, ihr Vorhaben auszuführen; sie zerstreuten sich vielmehr und schlichen sich zum Theil einzeln in die Stadt und in ihre Wohnungen wieder ein. Am 6ten früh fingen die von Düsseldorf herübergekommenen Gerichtspersonen des K. Landgerichts die Untersuchung an, besichtigten die beschädigten Gebäude, um den ganzen Thatbestand auszumitteln, und ließen mit Hülfe der Husaren mehrere Verhaftungen vollziehen. Nachmittags wurden 13 der Verhafteten nach Düsseldorf abgeführt; es befanden sich indessen noch mehrere im Arrest zu Crefeld, die den 7ten gleichfalls nach Düsseldorf gebracht werden sollten. An 17 Häusern sind die Fenster eingeworfen, darunter befindet sich aber eins, was besonders übel zugerichtet ist; sämmtliche Fenster, Fensterläden und die Hausthüre sind zerschmettert, auch sogar das Dach beschädigt; doch sind die Mobilien noch ziemlich verschont geblieben. Sowohl am 4ten als 5ten sind einige Aufrührer leicht verwundet worden, und zwar den 4ten durch die Polizei-Beamten und den 5ten durch Husaren. Von den Beamten und Husaren ist Niemand verwundet, einige leichte Beulen von Steinwürfen abgerechnet. Die ergriffenen ernsthaften Maaßregeln werden wohl fernere Versuche, die Ruhe zu stören, verhindern; auch läßt sich erwarten, daß die Truppen noch einige Tage dort bleiben werden.

Oesterreich.

Wien, vom 8. November. — Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchsten Kabinets-Schreibens vom 1. November d. J., dem bisherigen königl. spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen k. k. Hoflager, Chevalier Acosta de Montealegre, den Orden der eisernen Krone erster Klasse zu verleihen geruhet.

Ebendaher vom 13. Novbr. — Dem Vernehmen nach wird Graf Lebzeltern von seiner Mission bei Ihrer Majestät der Königin Maria da Gloria dieser Tage

hier wieder eintreffen. Das Gerücht bestimmt ihn zum Gesandten am Hofe beider Sicilien. — Se. K. Hoh. der Erzherzog Kronprinz befindet sich noch immer unwohl.

Die neuesten Posten aus Bucharest, Odessa und Konstantinopel waren noch nicht eingetroffen.

Deutschland.

München, vom 4. November. — Dem Vernehmen nach sollen Se. Maj. der König den aus dem Kaiserl. Oesterreichischen Dienste herübergetretenen Freiherrn Joseph von Hormayr zu Ihrem Wirklichen Geheimen Rath und zum Ministerial-Rath (zugetheilt dem Departement des Aeußern und des Königlichen Hauses), auch zugleich zum ordentlichen frequentirenden Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu ernennen geruht haben. Derselbe soll zugleich diesen Winter Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen einen zweifachen Cursus: Ueber allgemeine- und Vaterlands-Geschichte, und: Ueber die Nationalität der Kunst, lesen. — Der Präsident der Akademie, Geh. Hofrath Ritter von Schelling, ist zur allgemeinen Freude mit gestärkter Gesundheit aus Carlsbad heimgekehrt. Seine Vorlesungen, die im verflossenen Winter Einheimische und Fremde entzückten, werden ehestens: „Ueber die Philosophie der Offenbarung" fortgesetzt. — Die neue protestantische Kirche in München ist bereits unter Dach, nur der Thurm muß noch ausgebaut werden. Eben so ist bereits das zweite Stockwerk an dem Ludwigsbaue (Königlichen Schloß) angefangen worden.

Stuttgart vom 7ten November. — Se. Königliche Majestät sind heute nach Weimar abgereist, um der großherzogl. Familie einen Besuch abzustatten. Höchstdieselben gedenken in etwa zwölf Tagen wieder hier einzutreffen.

Frankreich.

Paris, vom 6. November. — Vorgestern Mittag um 2 Uhr wurden die fremden Botschafter und Gesandten bei dem Könige und der königl. Familie eingeführt. Der päpstliche Nuntius, Msgr. Lambruschini, führte üblicher Weise das Wort, um Sr. Majestät zu Höchstihrem Namensfeste Glück zu wünschen.

Der Moniteur berichtet über die Feierlichkeiten, die an diesem Tage hieselbst Statt fanden, in folgender Art: Um 9 Uhr Morgens empfingen Se. Majestät die Glückwünsche der königl. Familie, und gegen 11 Uhr die Ihrer vornehmsten Hausbeamten. Um 12 Uhr, nach beendigter Messe, stattete die Orleanssche Familie ihren Glückwunsch ab. Der König begab sich demnächst, gefolgt von den Staatsministern, den Marschällen und dem Erzbischofe nach dem Thronsaale, wo Se. Majestät den Staatsrath, den Großsiegelbewahrer an der Spitze, versammelt fanden. Letzterer hielt folgende kurze Anrede: „Von allen Feierlichkeiten im Leben ist die heutige diejenige, die den Herzen Ihrer getreuen Unterthanen, Sire, am theuersten ist, — das Namensfest ihres Vaters und ihres Königs. Möge Frankreich, blühend, frei und ruhmbedeckt, unter dem schützenden Zepter Ew. Majestät, noch lange Jahre an diesem Tage den Tribut seiner Liebe und Erkenntlichkeit zu Ihren Füßen niederlegen können! Dies ist der aufrichtige Wunsch der Mitglieder Ihres Staatsraths." Der König erwiederte: „Mit Vergnügen empfange ich den Ausdruck der Gesinnungen der Mitglieder des Staatsraths. Ich weiß, mit welchem Eifer Sie mir in der Ausübung Ihrer Amtsverrichtungen dienen, und ich hoffe, daß sie zu dem Glücke meiner Unterthanen beitragen werden. Dies ist mein einziger Wunsch." Nachdem Se. Maj. in demselben Saale auch noch die persönlichen Glückwünsche des Kanzlers und vieler Pairs und Deputirten empfangen hatten, verfügten Höchstdieselben sich, in Begleitung des Dauphins und des Ministers des Innern, nach dem Friedenssaale, wo Ihnen der hiesige Stadtrath, von dem Ober-Ceremonienmeister, Marquis v. Rochemore, vorgestellt wurde. Der Präfect, Graf v. Chabrol, hatte die Ehre, Namens desselben folgende Anrede zu halten: „Sire, die gegenwärtige Epoche wird denkwürdig seyn in den Jahrbüchern Ihrer Regierung. Neben den Fortschritten der Civilisation und der Entwickelung aller Zweige der öffentlichen Wohlfahrt, erheben sich die Trophäen eines glücklichen und thränenlosen Sieges, und das Namensfest des Königs von Frankreich wird durch die Befreiung eines ganzen Volkes gefeiert. Das Königthum allein, mit seinen geheiligten Rechten, seiner Kraft und seinen edlen Staatseinrichtungen, konnte so viele Wunder hervorbringen, so viele Wohlthaten erzeugen. Auch steigen heute von allen Punkten Frankreichs Wünsche der Dankbarkeit, Worte der Liebe und Treue zu dem Throne hinauf und vermischen sich, über die Grenzen Ihres Reiches hinaus, mit dem Freudenrufe, von dem in diesen Tagen der Befreiung, das Echo des alten Messeniens wiederhallt. Sire, bei dem kürzlichen Besuche Ihrer Provinzen haben Ew. Majestät auf Ihrer ganzen Reise ebenfalls den Ausdruck derselben Gesinnungen, die Aeußerung derselben Wünsche vernommen; warum? weil der Thron bei uns über die politischen Stürme erhaben ist, weil er sie beherrscht, sie leitet und weil unter seinem schützenden Obdache die Leidenschaften schweigen und alle Gefühle sich zu einem einzigen, dem der Liebe und Dankbarkeit vereinigen. Auch das Unglück, Sire, welchem Sie mit königlicher Hand so oft und verschwenderisch aufhalfen, ist am heutigen Tage von lebhafter Erkenntlichkeit durchdrungen. Die hiesige städtische Behörde hat geglaubt, daß sie Ihr Namensfest nicht würdiger begehen könne, als durch Handlungen der Wohlthätigkeit. An mehr als 30,000 Familien sind heute Morgen Hausvertheilungen ge-

schehen. Wichtige Bauten, die zum Nutzen des Volkes unternommen, andere, die bereits wie durch einen Zauber beendigt worden sind, werden diesen schönen Tag ebenfalls verherrlichen. Der Municipalrath Ihrer guten Stadt Paris, der Sie zuerst bei Ihrer Rückkunft begrüßte, der bei allen großen Epochen der wiederhergestellten Monarchie zugegen war, der täglich Zeuge der Wohlthaten Ihrer milden Regierung ist, wird nie einen andern Gedanken hegen, als sich durch seine Mitwirkung zur Wohlfahrt dieser Hauptstadt und ihrer Einwohner den großen und hochherzigen Absichten Ew. Majestät anzuschließen." Der König antwortete: „Mit Vergnügen empfange ich den Ausdruck der Gesinnungen meiner guten Stadt Paris und ihrer Behörden. Ich weiß Ihnen großen Dank für die Sorgfalt, die Sie den Armen widmen, und für den Vorschlag, den Sie gemacht haben, am heutigen Tage den Unglücklichen eine Spende zukommen zu lassen. Sie haben dadurch zu meinem Herzen gesprochen. Ich konnte nicht anders, als dem, mir in dieser Beziehung gemachten Antrage meinen Beifall schenken. Auf meiner Reise durch einen Theil meiner Staaten habe ich Gesinnungen gefunden, wie ich sie nicht anders erwarten konnte, und wie ich sie stets in dem Herzen meiner Franzosen, und, bei meiner Rückkehr, in der Mitte meiner Hauptstadt wiederfinden werde. Ich hoffe wenigstens, daß man einst von Karl X. sagen werde, er habe Alles gethan, was in seiner Macht stand, um das Glück seiner Unterthanen zu begründen." Diese letztern Worte, bemerkt der Moniteur, wurden in einem wahrhaft väterlichen Tone gesprochen und erregten unter den Anwesenden eine solche Bewegung, daß, ungeachtet der Erhabenheit des Orts, der Saal alsbald von dem einstimmigen Rufe: Es lebe der König! wiederhallte. Nach dem Stadtrathe empfingen Se. Majestät noch die persönlichen Glückwünsche der Mitglieder der Gerichtshöfe und vornehmsten Militairs und begaben sich demnächst nach dem Thronsaale zurück, wo Sie eine Deputation des Invaliden-Corps, die Offiziere des Generalstabes von der Garde und von der ersten Militair-Division und das Offizier-Corps der hier garnisonirenden Linien-Regimenter empfingen. Schon von 12 Uhr Mittags an hatten die öffentlichen Belustigungen in den elysäischen Feldern begonnen. Um 6 Uhr setzten Se. Majestät sich zur Tafel, zu welcher Zuschauer-Billets vertheilt worden waren. Um 7½ Uhr wurden zwei Feuerwerke abgebrannt. Abends waren alle öffentlichen Gebäude, auch viele Privathäuser herrlich erleuchtet. Das schönste Wetter begünstigte die Feier des festlichen Tages. Sämmtliche Behörden, die dem Könige aufgewartet hatten, brachten demnächst auch ihre Glückwünsche der Herzogin von Berry dar.

Der Herzog von Mortemart wird in einigen Tagen aus dem Hauptquartier von Varna hier erwartet.

Der bekannte Arzt Dr. Civiale hat den Orden der Ehrenlegion erhalten; ferner der königl. Leibarzt Alard, der ausgezeichnete Drucker Crapelet und der Schriftsteller Emil Deschamps; dieselbe Auszeichnung ist 4 hiesigen Pfarrern zu Theil geworden.

Man spricht von einer Depesche des Hrn. v. Chateaubriand, in welcher über eine lange Conferenz mit dem Pabste über den Widerstand der franz. Prälaten berichtet wird. Der Pabst soll in derselben alles das mündlich bestätigt haben, was Cardinal Bernetti in seinem Namen über die Gefahren jener Priester-Ansprüche geschrieben, welche unserer Zeit nicht mehr angemessen seyen. Man fügt hinzu, daß diese Depeschen dazu beigetragen haben, den Erzbischof von Paris zum Gehorsam gegen die Ordonnanzen zu veranlassen. Selbst der Cardinal Clermont-Tonnere soll jetzt fügsamer geworden seyn. Der Bischof von Chartres, Clausel de Montals, ist von den dem hiesigen Erzbisthum untergeordneten 7 Bischöfen, der einzige, welcher sich noch nicht fügen will. Der Großalmosenier, Fürst von Croi, (der vorgestern hier angekommen ist) hat die K. Verfügungen noch nicht angenommen.

Der Cour. fr. will einen Brief aus London haben, wornach nunmehr die junge Königin von Portugal in England bleiben würde. Der Graf Lebzeltern sey daher bereits nach Wien zurückgekehrt.

Der Messager des Chambres schließt eine Lobrede auf das schnelle und glückliche Resultat der Expedition mit folgenden Worten: „Wir wollen diesen rühmlichen Erfolg nicht durch gerechte Repressalien gegen die lügenhaften Zeitungsschreiber verdunkeln, welche unsern Waffen Unglück, unserem Panier Schmach geweissagt hatten. Sie sind genug dafür bestraft, daß sie an Frankreichs Geschick gezweifelt haben."

Das Journal des Debats äußert über denselben Gegenstand: „Die glorreiche Eroberung des Peloponneses gebührt ganz und gar der höheren Politik, welche die Expedition nach Morea eingegeben hat und der Geschicklichkeit womit dieselbe geleitet worden ist. Der commandirende General hätte durch seine Talente und seinen Muth, und unter dem Beistande unserer Marine, zuletzt auch alle Hindernisse auf die er gestoßen wäre, glücklich überwunden. So aber war es besser; sein kluges Verfahren hat uns einen Krieg mit der Türkei erspart. Die Pforte ihrer Seits hat sehr wohl gethan, in einem Augenblicke, wo sie in einen Krieg verwickelt ist, welcher leicht über ihre ganze Existenz entscheiden möchte, ihre Kräfte durch einen hartnäckigen Widerstand auf Morea nicht zu theilen. Die Lage Frankreichs ist jetzt von der Art, daß es zur Wiederherstellung des Friedens und zur Aufrechthaltung des Gleichgewichts in Europa mit Erfolg seine Vermittelung eintreten lassen kann. Seine Armee in Morea, die es, nach den Umständen, zurückziehen oder verstärken kann, wird einen noch directeren Einfluß auf die Begebenheiten und Unterhandlungen

welche der Winter herbeiführen möchte, ausüben. Wir können der Regierung hierzu nur Glück wünschen; sie gewinnt dadurch an Achtung im In- wie im Auslande, und der geliebte Monarch muß darin einen neuen Beweis des ihm verliehenen göttlichen Schutzes erkennen."

Dasselbe Blatt behauptet, die Russen hätten den Feldzug mit 200,000 Mann eröffnet, von denen nach der Einnahme von Varna nur noch 68,000 Mann übrig seyen, mit denen nichts gegen die festen Stellungen Omer-Vriones und Hussein-Pascha's unternommen werden könne. Der Messager berechnet dagegen, daß die Russen mit 80,000 Mann ins Feld gerückt wären, und zwar aus dem Grunde, weil der Unterhalt eines größern Corps sehr schwierig sey. Die besten Truppen des Sultans ständen jenseits des Balkans und würden vom Russischen Corps beobachtet; das übrige Heer, mit Ausnahme des Corps Omer-Vrione's, sey von neuen Aushebungen gebildet.

Auf königl. Befehl sind zur Auslösung der griechischen Gefangenen zwei Commissarien nach Aegypten geschickt worden: Herr von St. Leger, Adjudant des Herzogs von Ragusa und des General Maison, und Herr Gros, bekannt durch seine diplomatischen Leistungen in Lissabon. Diese melden aus Alexandria, daß kraft des Vertrags des Admirals Codrington mit Mehemed-Ali die 180 unverkauft gebliebenen griechischen Sclaven bereits nach Morea geschafft worden sind. Was die von Privatleuten erkauften und über das ganze Land zerstreuten Sclaven anbelangt, so versichert der Pascha tu demselben Vertrage, er wolle den Consuln beistehen, sie loszukaufen, wenn sie nämlich noch nicht zum Islam übergegangen seyen. Die Commissarien hoffen dennoch die Kinder zu befreien, welche man zur Abtrünnigkeit verleitet, oder gezwungen hat, und begeben sich zu diesem Zweck nach Cairo, wo sich eine Menge griechischer Sclaven befindet. Auf Herrn Drovetti's Verlangen ist das Kloster und das Hospital der Griechen zu Alexandria zur einstweiligen Unterbringung der griechischen Sclaven bewilligt worden. Mehrere dieser Unglücklichen befinden sich in solchem Elende, daß sie aus dem Unrath in den Straßen die abscheulichsten Theile aussuchen und verzehren. Man erwartet, daß noch vor Ablauf des October 400 griechische Sclaven nach Morea geschafft werden können.

Der Constitutionnel meldet aus Toulon unterm 30. October: Eine gestern Nachmittag hier angekommene Depesche hat den Befehl überbracht, sogleich das Linienschiff Trident, auf welchem der Contre-Admiral Rosamel seine Flagge aufgesteckt hat, abgehen zu lassen. Das Schiff wollte heute unter Segel gehen, aber der starke Ostwind verhinderte solches; es soll gerades Weges nach Morea segeln, und sich unter den Befehl des Admiral v. Rigny stellen. Wahrscheinlich werden die letzten, im hiesigen Hafen geladenen Transportschiffe unter dem Geleit des Trident und der Brigg Voltigeur mit abgehen. Auf dem Trident ist Alles, was von Geräth und von Mannschaft noch zur Expedition nach Morea gehört, eingeschifft worden. Das Gerücht von dem Abgange einer neuen Truppensendung, und von einer Verlängerung des Aufenthalts unserer Armee in Griechenland gewinnt täglich mehr Wahrscheinlichkeit. Das Linienschiff Scipio liegt noch immer auf hiesiger Rhede, und ist, wie die andern Fahrzeuge, bereit, auf das erste Signal die Anker zu lichten. — Man berichtet, daß der Krieg zwischen Neapel und dem Dey von Tripolis durch einen Friedens-Tractat beendigt sey. Neapel habe sich zur Zahlung eines Tributs an den Dey verstanden. Die Goelette Fauvette, welche am 26sten d. von Neapel hier einlief, hat diese Nachricht mitgebracht.

Es heißt, der Rektor der Universität, Gatter, habe in Aix die Schule der grauen Brüder schließen lassen.

Man spricht hier von einem großen Etablissement, welches nächstens errichtet werden soll, in dem man alle Colonialwaaren in großen und kleinen Quantitäten zu festen Preisen erhalten wird.

Am 18ten v. M. ist die große Runkelrübenzucker-Fabrik in Dury (Dep. des Aisne) in Asche gelegt worden. Dreitausend Behälter mit Sirop sind mit verbrannt.

Portugal.

Lissabon, vom 22. October. — Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß das ganze portugiesische Geschwader vor Madeira sich für die Königin D. Maria erklärt habe, und nach England abgegangen sey, um sich unter deren Befehl zu stellen.

In einem Dorfe unweit Braga lebt ein gewisser Manoel Jose Malheiro, ein sehr sittenloser Mensch, der besonders seines großen Reichthums wegen bekannt und deswegen berüchtigt war, daß er mehrere Häuptlinge der Miguelistischen Banden in der letzten Zeit bei sich beherbergte. Dieser Mann starb vor Kurzem: die Justiz eilte, sich seiner Schätze zu bemächtigen und alles zu versiegeln, fand aber, zu ihrem großen Erstaunen, weiter nichts als eine Tonne, und in dieser die Leichname zweier Kinder; Der Richter nahm diese Tonne in Beschlag, und man wird jetzt die Untersuchung beginnen.

Im Londoner Globe liest man Folgendes: „Briefe aus Lissabon bestätigen die Gerüchte von den erneuerten Regungen der Constitutionellen im Norden von Portugal. Die constitutionellen Guerillas von Tras-os-Montes waren nach Angabe der letzten Nachrichten so stark, daß sie Porto bedrohten, und daß der Gouverneur das 19te Infanterie-Regiment mit mehreren Stück Geschütz abgesendet hatte, um Carvalho d'Este zu besetzen und ihre Fortschritte aufzuhalten.

Sie waren jedoch in Villa-Real eingedrungen, und hatten die daselbst gefangenen Constitutionellen in Freiheit gesetzt. — Nachstehendes ist ein Auszug aus einem Briefe aus Lissabon vom 19. October. „Die letzten Nachrichten aus Porto sind sehr interessant. Es scheint, daß einige von den Soldaten, welche sich nach dem Gefechte von Porto nach Gallicien zurückgezogen hatten, sich mit den Anhängern D. Pedro's verbunden haben. Die Anzahl dieser Bewaffneten wächst täglich. Villa-Real wurde von ihnen gestürmt; man vermuthet, daß sie Aehnliches in Porto bezwecken, wo der Militair-Gouverneur, Graf v. Sao Lowrenco, sein Hauptquartier alle Nächte von Polizei-Wachen umringen läßt. Das vierte jetzt zu Porto stehende Infanterie-Regiment hat die Neigung blicken lassen, Dom Pedro zu proclamiren. Alle Nachrichten kommen darin überein, daß der Mangel an einem Militär-Anführer der einzige Grund der Verzögerung einer höchst ernstlichen Reaction sey. Der Bruch mit Brasilien macht dem Handel von Lissabon ein Ende; und wenn Dom Pedro diejenige Politik befolgt, zu welcher die Umstände ihn hinführen, so wird bald eine neue Blokade von Porto, unter umgekehrten Absichten als die frühere, Statt finden."

E n g l a n d.

London, vom 4. November. — Nach den letzten Nachrichten aus Windsor (im Courier) wird der König die Residenz im dasigen Schlosse nicht sobald beziehen, als letzthin versichert wurde. Ungeachtet Ihres verbesserten Gesundheits-Zustandes haben Se. Majestät im Laufe der vorigen Woche doch Ihre Wohnung nicht verlassen. — Auch über den Gesundheitszustand des Herzogs von Clarence gehen nachtheilige Gerüchte.

Gestern, am Geburts-Tage Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophia, gab Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Kent, in Kensington-Pallast, der Prinzessin Augusta und anderen Mitgliedern der Königl. Familie ein Dejeuné.

Am 13. October hat der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Herr Baron von Bülow, mit dem Chef des hiesigen Handlungshauses, Gebrüder Rothschild, Banquier N. M. Rothschild, in Gegenwart des öffentlichen Notars Venn, die von der Preußischen Regierung zum 20sten Tilgungs-Termine eingelöseten Obligationen aus der bei jenem Handlungshause am 31. März 1818 eröffneten Anleihe, nebst den dazu gehörigen Coupons, dem Contracte gemäß, cassirt, und in der den englischen Text enthaltenden Hälfte bei der Bank von England in London 375 Obligationen über 49,600 Liv. St. niedergelegt; mit Hinzurechnung der in den ersten 19 Terminen bereits getilgten 985,000 Liv. St. sind demnach nunmehr von dieser Anleihe überhaupt abgetragen: 1,034,600 Liv. St.

Gestern sind in der Admiralität Depeschen von Sir P. Malcolm, dem Befehlshaber unserer Seemacht im mittelländischen Meere, und im Colonial-Amt von dem Lord-Ober-Commissair der jonischen Inseln eingelaufen.

In verwichener Nacht traf der Königs-Bote Waring aus Odessa, mit Depeschen von Lord Heytesbury vom 17. October, im auswärtigen Amte ein; er hat auch Depeschen von Lord Cowley aus Wien, vom 26sten October, mitgebracht, welche, wie es heißt, von Wichtigkeit seyn sollen; doch hat über den Inhalt derselben noch nichts weiter verlautet.

Aus Malta schreibt man vom 4. October, daß die Feindseligkeiten zwischen den Neapolitanern und Tripolis, dem Verkehr mit Sicilien sehr hinderlich sey.

Spätere Briefe vom 16. October erwähnen keiner Vorkehrung zur Blokade der Dardanellen. In einem derselben heißt es: „Wir haben hier 2 russ. Admirale mit 9 russ. Linienschiffen, was im Mittelmeer noch nie erlebt worden."

Aus Dublin wird unterm 31. October berichtet, daß die Gährung in Irland zunimmt. Der katholische Verein, dessen Commissionen permanente Sitzungen halten, hielt am 30sten eine Zusammenkunft. Durch Dr. Mac Nevin aus Newyork wurden 1000 Doll. eingesandt; es werden auch Gelder aus Paris erwartet, wo bereits ein Bureau zum Einsammeln der kathol. Rente errichtet ist. Andrerseits verbreiten sich auch die Braunschweig-Clubs, und ihre Einnahme ist beträchtlich; die armen Protestanten werden mit Waffen versehen. Auf den Vorschlag des Herrn Lawleß hat der kathol. Verein Hrn. Shiel seinen Dank für das männliche Betragen abgestattet, das er auf der Penenden-Haide beobachtet.

Seit langer Zeit waren in keinem englischen Seehafen so große Rüstungen gemacht worden, als gegenwärtig in Sheereß. Eine große Anzahl Zimmerleute sind beschäftigt, mehrere Linienschiffe in Fregatten umzuwandeln.

Wir haben Kunde von der Einnahme von Varna erhalten. Diese Nachricht hat sogleich wieder die Eifersucht unsers Publikums rege gemacht, welches durch die Gerüchte von der schlimmen Lage der russischen Armee seit drei Wochen eingeschläfert, nun wieder anfängt an die Möglichkeit zu glauben, daß die Russen Konstantinopel erreichen könnten. Manche unserer Zeitungen predigen also wieder im emphatischen Tone einen Kreuzzug, um den Türken zu Hülfe zu kommen.

Der Courier kann sich über die Einnahme von Varna, die er für unmöglich gehalten, immer noch nicht zufrieden geben.

Der Sitz der griechischen Regierung soll nach Athen verlegt werden, sobald die Unabhängigkeit Griechenland's befestigt seyn wird.

Zu Gibraltar sind am 14ten, 15ten und 16ten d. M. 86 Personen am gelben Fieber gestorben; die Anzahl der davon befallenen Personen belief sich am letztgedachten Tage auf 1015, worunter 452 schwer Kranke und unter diesen 5 Aerzte. — In den öffentlichen

Brunnen hat sich zu allem Unglück noch ein großer Wassermangel eingestellt, weshalb man sich veranlaßt gefunden hat, alle Einwohner, in deren Häusern Cisternen sind, dringend aufzufordern, so viel Wasser, als sie nur irgend entbehren können, nach dem Civil-Hospital zu senden.

Niederlande.

Brüssel, vom 6. November. — Dem Vernehmen nach (sagt das Journal de la Belgique) sind in den letztverflossenen Tagen die Personen ernannt worden, welche den künftigen Hofstaat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane bilden sollen. Unter Anderen wird Herr Constant als Kammerherr und Frau von Knobelsdorff als Ehrendame genannt; die Functionen der Frau von Bentink, als Gouvernante Ihrer Königl. Hoheit, würden damit aufhören.

Die Antwort-Adresse auf die Thron-Rede ist von der ersten Kammer einstimmig angenommen worden. Der den Kammern vorgelegte Gesetz-Entwurf, der den Betrag der Grundsteuer auf 16,133,153 Fl. feststellt, vertheilt diese Summe auf folgende Weise unter die Provinzen: Nördliches Brabant 708,391, Südliches Brabant 1,143,481, Limburg 481,233, Geldern 652,423, Lüttich 547,092, Ost-Flandern 1,690,499, West-Flandern 1,420,830, Hennegau 926,959, Süd-Holland 1,992,527, Nord-Holland 1,921,765, Zeeland 540,048, Namur 374,993, Antwerpen 727,706, Utrecht 523,330, Friesland 1,179270, Ober-Yssel 331,861, Gröningen 488,773, Drenthe 94,520, Luxemburg 388,652 Fl.

Antwerpen. Ein hier eingegangenes Schreiben aus Toulon meldet, daß das franz. Heer in Morea 2 bis 3000 Kranke zähle, aber wenig Todesfälle sich ereigneten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 1. November. — Die Getreide-Ausfuhr aus Odessa ist zum Behuf der Versorgung des Heeres erlaubt worden und wird in Gemäßheit der bestehenden Anordnungen für den Handel der Russischen Häfen unter einander stattfinden, unter Verpflichtung der Absender, Bescheinigungen der Ablieferung am Bestimmungsorte beizubringen.

Die Börsen-Liste theilt einen Brief aus Odessa vom 17. October mit: Diesem zufolge sah man es dort als eine ganz unbezweifelte Sache an, daß die Russische Armee nicht allein in den beiden nächsten Monaten ihre jetzige Stellung am Fuße des Balkans behaupten, sondern es hieß auch, daß man während der Abwesenheit des Kaisers die Operationen auf der Straße nach Burgas, und wo möglich noch darüber hinaus, fortsetzen werde, während man sich, was Schumla betrifft, damit begnügen würde, dasselbe, wie bisher, bloß enge zu blokiren. Zu den Operationen auf der Straße nach Burgas war das Corps unter dem Gen. Grafen v. Woronzow bestimmt, das seit dem Falle Varnas disponibel geworden, und mit dem zugleich das Corps des Prinzen Eugen v. Würtemberg vereinigt worden ist. Der größte Theil der Garden würde demselben zur Reserve dienen. Es heißt zu Odessa, der Kaiser, der sich nur auf kurze Zeit nach St. Petersburg begiebt, werde bis zur Mitte, höchstens aber Ende des Decembers bei der Armee wieder zurückerwartet, worauf die Feldzugs-Operationen auf allen Puncten zugleich mit neuem Nachdruck würden fortgesetzt werden. Während der Abwesenheit des Kaisers soll auch, jenem Briefe aus Odessa zufolge, zur regelmäßigen Belagerung von Silistria geschritten werden, und Gen. Graf Langeron wird, wie es heißt, dieselbe leiten. Sonach würde also auch den Winter hindurch der Feldzug in gewisser Art, und so zu sagen theilweise, fortdauern. (Börsen-Liste.)

Odessa, vom 1. November. — Der hier eingetroffene zweite Commandant von Varna, Jussuf Pascha, ist der Gegenstand der allgemeinsten Neugierde. Er ist, wie man versichert, sehr düster und traurig. Vom Kriegsschauplatze ist seit mehreren Tagen nichts Entscheidendes bekannt geworden.

Zwanzig mit Lebensmitteln beladene Transport-Schiffe sind vor Kurzem von Odessa nach Varna unter Segel gegangen.

Polen.

Warschau, vom 11. November. — Vorgestern ist aus St. Petersburg die betrübende Nachricht von dem Ableben Ihrer Maj. der allverehrten Kaiserin Mutter, von Rußland, hier eingegangen. Die hohe Verewigte war eine Prinzessin von Würtemberg, am 25. October 1759 geboren, und den 18. Octbr. 1776 mit dem damaligen Großfürsten, nachherigen Kaiser Paul I. vermählt.

Die Verewigte hatte noch die Freude, an Ihrem 69 Geburtstage, den 25. October, Ihren mit Sieg gekrönten Sohn, den Kaiser Nicolaus, welcher bekanntlich an demselben Tage von der Armee hier eingetroffen war, zu umarmen. Das ganze Kaiserliche Haus ist durch diesen unerwarteten Todesfall in die tiefste Trauer versetzt.

Hier sind gleich nach Ankunft dieser Trauer-Nachricht, die Theater geschlossen, alle öffentlichen Lustbarkeiten untersagt und in allen Kirchen die üblichen Gebete für die hohe Abgeschiedene angeordnet worden.

Se. Exc. der Divisions-General Graf Grabowski, Minister Staats-Secretair, ist gestern von Varna wieder hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 9. November. — Am 1. d. fand hier die Vermählung JJ. KK. HH. des Prinzen Friedrich Carl Christian und der Prinzessin Wilhelmine Marie statt. Schon am 31sten v. M. hatte JJ. MM. und die übrigen Höchsten Herrschaften einstweilen Ihre Residenz auf der Amalienburg verlassen und das Christiansburger Schloß bezogen. Bei einer für diese Jahreszeit überaus günstigen und schönen Witterung

brach der Tag des 1sten Novembers an. Viele Häuser wurden mit Zweigen und Blumen behangen, Transparente, Sinnbilder, Lampen ꝛc. angebracht, und Flaggen zu Hunderten zierten die in den Kanälen um das Schloß herum und die im Hafen liegenden Schiffe. Um 4 Uhr Nachmittags verkündigten Kanonensalven den Anfang der Feierlichkeit und der Prozession von den Sälen des Schlosses nach der Schloßkirche. Um 5 Uhr trafen JJ. MM. mit dem Brautpaar und den übrigen Königlichen und Fürstlichen Herrschaften in der Schloßkirche ein. Die Trauung wurde von dem Confessionarius Mynster vollzogen. JJ. MM. verließen mit dem Brautpaare und den übrigen Königl. und Fürstl. Herrschaften ungefähr um 7 Uhr die Schloßkirche, worauf sich auch die Prozession wieder nach dem Christiansburger Schlosse begab. — Um 8 Uhr begaben sich JJ. MM. mit dem Brautpaare ꝛc. zur Tafel. Die K. Tafel bestand aus 100 Couverts; außerdem war an 11 Marschallstafeln für 600 Personen servirt. Die Tafel wurde um 10 Uhr aufgehoben, Die Beendigung des Trauungs-Aktes wurde vom Nicolai-Thurm durch die von Posaunen ausgeführte Melodie eines Psalms der Hauptstadt verkündigt, und von dem Augenblick an war die ganze Stadt ein Luft- und Feuermeer, daß der Horizont sich weit herum röthete. — Im Schauspielhause, dem Rathhause, dem Zeughause ꝛc. waren unsichtbare Musik-Chöre aufgestellt, die den ganzen Abend hindurch und bis spät in die Nacht die beliebtesten Melodien spielten. Prachtvoll und imposant war der Anblick des, der Asiatischen Compagnie gehörigen großen Schiffes, welches mit Tausenden von Lampen auf das geschmackvollste erleuchtet war, und so auf dem Strome lag, daß es vom Christiansburger Schlosse aus gesehen werden konnte. Zu beiden Seiten der Holmsbrücke waren ebenfalls zwei geschmackvoll erleuchtete Kutter hingelegt. Am 2ten November wohnten die Allerhöchsten Herrschaften mit dem Brautpaare ꝛc. dem Gottesdienste in der Schloß-Kirche bei und speiseten darauf im Familien-Kreise. — Die Abendfeier glich der vorigen in Ansehung der Illumination; aber verschönert wurde die Erleuchtung durch einen imposanten Fackelzug der Studenten, wozu sich gegen 1000 akademische Bürger vereinigt hatten, die, in 2 Abtheilungen, mit einem Musikchor vor jeder Abtheilung, sich gegen 9 Uhr von dem akademischen Gebäude in einer feierlichen Prozession mit ungefähr 300 Fackeln nach dem Schlosse begaben, sich auf dem Schloßplatze in einen großen Halbkreis stellten, mit beiden Musik-Chören und ungefähr 200 Sängern in der Mitte, ein Lied anstimmten. Nach Beendigung des Liedes ertönte ein vielfaches Hurrah! worauf die Prozession nach dem akademischen Gebäude zurückging, und dort ein nochmaliges tausendstimmiges Vivat für das Königl. Haus erschallen ließ. Am dritten Tage war große Cour für die drei ersten Rangklassen bei den Neuvermählten, und JJ. MM. Am 4ten haben Höchstdieselben das junge Paar von Christiansburg nach dem für Sie neu und höchst geschmackvoll eingerichteten Palais auf Amalienburg geführt, und zwar in einem feierlichen Staats-Aufzuge, bei welcher Gelegenheit sämmtliche Truppen nebst der Bürgerbewaffnung und den Matrosen-Divisionen in Spalier von Christiansburg nach Amalienburg aufgestellt waren.

Türkey und Griechenland.

Triest, vom 5. November. — Ein Schiff aus Corfu bringt vom 24. October die Meldung: bald, nachdem die Nachricht von der Besetzung von Patras durch die Franzosen in Prevesa eingegangen, seyen die Türken dadurch so aufgebracht worden, daß sie die Wohnungen der fränkischen Consuln umringten; indeß sey den letzteren weiter kein Unfall begegnet. — Ein Privatschreiben aus Ancona vom 29. October, das aber sehr der Bestätigung bedarf, versichert: eine englische Brigg habe aus Corfu die Nachricht gebracht, daß sich der, behufs der Conferenzen in Poros und Corfu beglaubigte, Sir Stratford Canning von seinen Collegen getrennt habe, nachdem er einen Courier aus London erhalten.*)

Ebendaher vom 10. November. — Ein Schreiben aus Scutari vom 28. October bestätigt, daß die türk. Bevölkerung von Prevesa nach Eingang der Nachricht von der durch die Franzosen bewerkstelligten Besitznahme von Patras, in eine große Gährung versetzt wurden, und die Wohnungen, ja selbst das Leben der französischen und englischen Consuln bedrohte. Auch in Scutari herrscht unter den Türken eine große Entrüstung über die neuesten Ereignisse in Morea, die der Pascha von Scutari „den zweiten Akt von Navarin" genannt haben soll. Man sprach von einem Schreiben des Pascha von Scutari an den Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln, worin er sich über das Benehmen Englands in den bittersten Ausdrücken beschweren soll. Indeß hier hält man sich für überzeugt, daß Englands einzige Politik die Annahme der Convention vom 6. Juli durch die Pforte immer fester im Auge habe, um desto schneller seine freundschaftlichen Verhältnisse mit der Pforte auf den alten Fuß wieder herzustellen.

Aus Triest vom 24. October wird gemeldet: „Nach Briefen aus Corfu soll Ibrahim Pascha, gleich nach Abfahrt der ersten Abtheilung seiner Truppen von Morea, Befehl aus Konstantinopel erhalten haben, Morea nicht zu räumen, sondern sich im Falle, daß man ihn dazu zwingen wollte, aufs Aeußerste zu vertheidigen. Es heißt, Ibrahim Pascha habe diesem Befehle Folge leisten wollen, sey aber durch die Drohungen der drei Admirale eingeschüchtert worden, er habe sich für zu schwach gehalten, um in offenem Felde ernstlichen Widerstand zu leisten; in die Festungen aber

*) Wenn sich diese Nachricht bestätigte, was wir sehr bezweifeln, so wäre es vielleicht als eine Folge der von Seiten Rußlands gedrohten Blokade der Dardanellen zu betrachten.

konnte er sich aus Mangel an Lebensmitteln nicht zurückziehen. — Man versichert, daß sich im Rücken der Französischen Truppen Räuber-Banden bilden (?), die meistens aus Griechen bestehen. Es sollen Französische Offiziere auf Spazier-Ritten von ihnen beraubt worden seyn. (??) Graf Guilleminot war unpäßlich *). Baron Sermet, der mit der Verpflegung der Französischen Truppen in Griechenland beauftragt ist, wollte von hier aus ihren Bedarf an Lebensmitteln beziehen; man vernimmt aber, daß er sich zum großen Nachtheile unseres Platzes jetzt zu Ausführung seines Auftrages nach Ragusa gewendet habe."

Hermanstadt, vom 4. November. — Privat-Briefe aus Orsova vom 2ten d. M. versichern, daß die Türken trotz ihren erhaltenen Verstärkungen die wichtige Position von Calafat ganz unvermuthet verlassen haben sollen, und daß dieselbe so wie auch eine zunächst gelegene Insel, von welcher gewöhnlich die Incursionen der Türken unternommen wurden, von den Truppen des General Geismar besetzt worden sey. Man ist begierig, die Bestätigung hievon, so wie auch den Beweggrund zu diesem Entschlusse zu vernehmen.

Die allgemeine Zeitung enthält in einem Schreiben vom 31sten October Folgendes: Nachrichten aus Rußland lassen vermuthen, daß die Kriegsoperationen auch während der Abwesenheit des Kaisers von der Armee, der, wie man vernimmt, auf eine Zeitlang sich nach St. Petersburg begiebt, mit Nachdruck fortgesetzt werden sollen. Schon aus Rücksicht auf die in Morea gelandeten Franzosen möchte dis zu erwarten stehn, da diese sonst von der türkischen Macht, wenn sie einen Theil ihrer Kräfte von der Hauptarmee dorthin disponibel bekäme, erdrükt werden könnten. Man darf dem russischen Kaiser um so einstimmiger fortgesetzten raschen Erfolg wünschen, als nach allseitigen Versicherungen die Friedensliebe dieses edlen Monarchen unverändert dieselbe ist, und jedes Anerbieten der Türken noch jetzt offenes Gehör finden würde, wenn es zu hoffen wäre, daß der osmanische Stolz, ohne vorher noch stärker gedemüthigt worden zu seyn, mit Aufrichtigkeit Vorschläge machte, die unter den jezigen Umständen annehmbar wären. Der Fall von Varna ist ein wichtiges Ereigniß; es ist an und für sich kein entscheidendes, aber es leitet die entscheidenden ein. Stände an der Spitze der russischen Macht ein blos ehrgeiziger Eroberer, so könnte ein Fortschreiten der Russen von Sieg zu Sieg manchen Interessen der europäischen Politik wohl nicht lieb seyn, aber die Gesinnungen des Kaisers, dessen Handlungen seit dem, unter wahrhaftig schweren Umständen erfolgten, Antritt seiner Regierung über die besonnene Festigkeit und große Mäßigung seines Charakters auch nicht den Schatten eines Zweifels zulassen, flößen das vollste Vertrauen ein. Man glaubt, daß die Russen nun längs der Seeküste weiter vordringen und die Position von Schumla blos beobachten werden, da die Türken dort keine Offensive nehmen können, ohne alle ihre Vortheile aufzuopfern.

*) Die bis zum 11. Oct. gehenden Nachrichten aus Morea in Französischen Blättern haben von dieser Unpäßlichkeit so wenig als von den angeblichen Räuber-Banden etwas gemeldet.

Die überaus gütige und freundliche Aufnahme, die mir während meines Aufenthaltes in Breslau in reichem Maasse zu Theil geworden ist, macht es mir bei meiner Abreise zur unerlässlichen Pflicht, meinen herzlichen Dank dafür hiermit öffentlich abzustatten und die Versicherung hinzuzufügen, dass die Erinnerung daran in mir nie erlöschen und mir immer eine besonders liebe und werthe seyn wird. Mögen alle diejenigen, die mir hier so viele und erfreuliche Beweise ihres Wohlwollens gegeben haben, sich auch meiner zuweilen, nicht ohne die Fortdauer ihrer freundlichen Gesinnungen, erinnern!

Breslau den 15. November 1828.

Constanza Tibaldi.

Verbindungs - Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, Ihrer Theilnahme versichert, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Głupice bei Petrikau im Königreich Polen den 7ten November 1828.

Wilhelm v. Saint Paul, königl. polnischer Forstmeister etc. und mehrerer Orden Ritter.
Emilie v. Saint Paul, geb. v. Bykowska.

Entbindungs - Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Kneißler, von einem Sohne, am 10ten d. M., giebt sich die Ehre theilnehmenden Bekannten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Glatz den 12. November 1828.

Herring, Lieut. in der 6. Artill.-Brig.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Karoline geborne Rother, von einem muntern Mädchen, beehrt sich hiermit seinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 15. November 1828.

Der Kaufmann Gustav Krug.

Todes - Anzeige.

Das am 9ten d. M. erfolgte Ableben meiner theuern Gattin und unsrer besten Mutter, der Frau Rittmeister v. Holtey, geb. v. Thielau, zeigen Freunden und Verwandten hiermit an.

Lampersdorf den 11. November 1828.

Wilh. v. Holtey, als Gatte.
Ida verehel. v. Thielau, geb. v. Holtey, als Tochter.
Friedrich v. Thielau, als Schwiegersohn.

Theater - Anzeige.

Montag den 17ten: Die Schule der Alten.

Beilage zu No. 271. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge. 1r Bd. das Jahr 1826 enthaltend von Dr. C. Venturini. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Stein, Dr. C. G., Reise nach Amsterdam, Haag, Rotterdam, London, Oxford ꝛc. Mit 1 Kupfer u. 1 Charte der Niederlande. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schellenberg, J. P., genau berechnete und zuverlässige Reductions-Tabellen der bekanntesten deutschen und übrigen europäischen Münzen, Gewichte und Maaße. gr. 4. Ilmenau. br. 23 Sgr.

Walter, Dr. F., Lehrbuch des Kirchenrechts aller christlichen Confessionen. 4te umgearb. Aufl. 2 Abthlgn. gr. 8. Bonn. 3 Rthlr.

Auf's neu umgefertigte, vermehrte und verbesserte Bau-Ordnung der Stadt Breslau, publiciret im Jahre 1688. Neu abgedruckt. 4. Breslau. geh. 10 Sgr.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden unten genannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten Juni 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Forni angesetzten Termine, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, und zwar die Verschollenen mit der Aufforderung: bei ihrem Erscheinen die Identität ihrer Person nachzuweisen, und unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihres Erbes Ansprüche nachzuweisen, und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder wenn sich kein Erbe meldet, als herrenloses Gut den resp. Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

A. Verschollene:

1) Der Zimmergeselle Johann Joseph Klinckert, welcher seit ungefähr 60 Jahren, ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist; sein letzter bekannter Aufenthalts-Ort war Copenhagen, wo er geheirathet, aber keine Kinder erzeugt haben soll. Sein aus dem Nachlasse der verwittweten Kosel, gebornen Hönisch, ihm zugefallenes Vermögen von 8 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio. 2) Carl Gottlieb Kleemann, welcher am 22. Februar 1765 hierselbst geboren, ungefähr vor 30 Jahren als Tischlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1807 als französischer Gefangener im hiesigen Lazareth verstorben seyn soll. Sein Vermögen von 40 Rthlrn. wird im hiesigen Stadt-Waisen-Amt verwaltet. 3) Johann Gottfried Wuttke, gewöhnlich Friedrich und nach seinem Pflegevater Hübscher genannt, unehelicher Sohn der Sabina Wuttke, gebornen Scholz, zuletzt verehelicht gewesenen Kürassier Hübscher; derselbe ist 1813 mit zu Felde gegangen, seit der Zeit verschollen, und hat ein ererbtes Vermögen von 18 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. im Depositorio. 4) Der Fleischergesell Kühndel, welcher schon bei dem hierselbst am 18. Februar 1812 erfolgten Tode seiner Mutter, der Wittwe Anna Kühndel, abwesend gewesen, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein im Waisenamtlichen Depositorium befindliches Vermögen beträgt 14 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. 5) Ernst Samuel Scholz, am 2. Juni 1789 geboren, hat den Feldzug von 1813 als Hornist in der 2ten Compagnie des 1ten Bataillons des Breslauer Landwehr-Regiments mitgemacht, und seit dem December 1813 nichts von sich hören lassen. Ohne Vermögen. 6) Carl Heinrich Zillius, Sohn des verstorbenen Feldscheerers Dittrich Ludwig Zillius, im ehemaligen v. Zastrowskyschen Infanterie-Regiment, hierselbst geboren am 12. Juli 1766, ist ungefähr in seinem 20sten Jahre als Böttchergeselle ausgewandert. Sein Vermögen von 15 Rthlr. 16 Sgr. 4½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 7) Johann Franz Michael Friedrich, welcher den 15. Mai 1799 zu Breslau geboren, sich vor ungefähr 28 Jahren von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen von 170 Rthlr. 10 Sgr. 5½ Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Gerichts-Depositorio. 8) Friedrich Joseph Seeliger, welcher im 10ten Jahre vor länger als 30 Jahren von hier fortgegangen ist, und seitdem nichts von sich hören lassen. Sein Vermögen beläuft sich auf 46 Rthlr. 9) Johann Daniel Friedrich Strauß, geboren zu Breslau am 22. Januar 1785, derselbe hat vor dem Feldzuge 1813 in dem von Treuenfelsschen Infanterie-Regimente, später in dem Regiment Kaiser Alexander zu Berlin gedient. Seit der Schlacht bei Bautzen 1813 ist über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht vorhanden, und ist sein Vermögen von 75 Rthlr. im Waisenamtlichen Depositorio befindlich. 10) Der Nadlergeselle Gottlieb Christian Hillmann, geboren 1782, hat seit

1806 keine Nachricht von sich gegeben. Sein Vermögen von 118 Rthlr. 23 Sgr. 1½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 11) Carl Hüttler, geboren 1754 hat seit 1789 im von Gröling schen Husaren-Regiment gedient, seitdem aber nichts mehr von sich hören lassen. Dessen Vermögen von 160 Rthl. 27 Sgr. 5¾ Pf., wird beim hiesigen Stadt-Gericht verwaltet. 12) Der ehemalige Chirurgus und nachherige Erbsaß Anton Christlieb. Derselbe hat die auf dem Hinter-Dome No. 81. gelegene Erbstelle besessen, ist seit 1795 verschollen, und sind für ihn 31 Rthlr. 13 Sgr. 4¾ Pf. beim hiesigen Stadt-Waisen-Amte deponirt worden. 13) Gottlieb Götze, ist seit 1811 in einem Alter von ungefähr 24 Jahren verschollen. Sein Vermögen von 9 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. befindet sich im Depositorium des Stadt-Waisen-Amts. 14) Elisabeth verehelichte Agricola, geborne Roß, welche sich im 58sten Jahre vor 30 Jahren von Breslau entfernt, und während dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat. Ihr im gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen beträgt 109 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf. 15) Der am 23. October 1791 geborne Tuchmachergeselle Carl Heinrich Scade, welcher sich von hier vor 19 Jahren auf die Wanderschaft begeben hat, seitdem nichts von sich hören lassen. Er hat ein Vermögen von 21 Rthlr. 20 Sgr. 11¾ Pf. im Depositum des Stadt-Waisen-Amts. 16) Christian Migale, der ungefähr im Jahre 1782 als Schuhmachergeselle nach Danzig gewandert ist, hat seit dem Jahre 1788 keine Nachricht über sein Leben und Aufenthalt von sich gegeben. Sein Vermögen beträgt 146 Rthlr. 12 Sgr. 1¼ Pf.

B. Die unbekannten Erben:

1) Des Carl Friedrich Eduard Mauckisch, geb. den 24. Januar 1815 und gestorben am 3. August 1826, ein unehelicher Sohn der am 22. August 1818 verstorbenen Christiane Mauckisch. Sein im Depositorium des hiesigen Stadt-Gerichts befindlicher Nachlaß bestehet in 95 Rthlr. 25 Sgr. 3½ Pf. 2) Der am 12ten Februar 1827 verstorbenen Wittwe Weinhold, geb. Senftleben, deren Nachlaß sich nach Abzug der Kosten und Berichtigung der Schulden auf 50 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. beläuft. 3) Des am 12. September 1813 in einem Alter von 43 Jahren verstorbenen, aus Oberbrunn im Elsaß gebürtigen fürstbischöflichen Kutschers, Adam Krebs, dessen Nachlaß 15 Rthlr. 14 Sgr. 4½ Pf. beträgt. 4) Des im Jahre 1796 ohne eheliche Descendenten verstorbenen Gottfried Thomas Naserke, welcher 30 Rthlr. Activa und 5 Rthlr. 19 Sgr. 9½ Pf. baar hinterlassen. 5) Des am 14ten November 1827 verstorbenen Wächters Ignatz Roth, welcher aus Jurks bei Fraustadt gebürtig war, und 3 Rthlr. hinterlassen hat. 6) Der am 31. Mai 1813 geborne, und am 1. October 1817 gestorbenen Pauline Bertha Teubner, deren Nachlaß 11 Rthlr. 27 Sgr. 3¾ Pf. beträgt. 7) Die am 10. April 1811 auf dem Vincenz-Elbing hierselbst verstorbenen Susanna verwittweten Tagearbeiter Kuppke, hat 10 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. hinterlassen. 8) Des im Jahr 1799 verstorbenen Nachtwächters Joseph Krusch, dessen Nachlaß sich auf etwa 2 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. beläuft. 8) Der auf der Rückreise von einer Wallfahrt nach Wartha, in einem Alter von 68 Jahren am 21sten September 1794 zu Heydersdorff verstorbenen Inwohnerin Johanna Kretschmer, deren Nachlaß 28 Sgr. beträgt. 10) Des aus Baruttwitz gebürtigen und am 22. Dezember 1799 hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von 38 Rthlr. 8 Sgr. 3¾ Pf. verstorbenen Tagearbeiters Johann Joseph Riegeldoll. Breslau den 15. August 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Klaftern Pflastersteine soll durch öffentliche Licitation verdungen werden, wozu auf Montag, den 24sten November dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, ein Termin ansteht. Lieferungslustige, welche für die Erfüllung des mit ihnen zu errichtenden Vertrages Sicherheit bestellen müssen, haben sich in diesem Termine vor unserm Kommissarius Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdienerstube jederzeit eingesehen werden.

Breslau den 27sten October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadt-Gütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1828 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar: 1) in Ransern, Breslauer Kreises, den 1sten December, 2) in Nieder-Stephansdorff, Neumarkschen Kreises, den 3ten December und 3) in Riemberg, Wohlauschen Kreises, den 8ten December a. c. und folgende Tage im Wege der Licitation verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im 1sten und 2ten Revier in Eichen und Buchen, Stamm- und Nutz-, so wie auch in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern Bau- und Brennholz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forst-Beamten zu melden.

Breslau den 14ten November 1828.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Auction.

Es soll am 18ten November c. Vormittags um halb 12 Uhr in dem blauen Adler auf dem Lehmdamme ein Billard nebst Zubehör an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 6. November 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

Oeffentliche Vorladung.

Am 12ten v. M. ist in der Gegend bei Worschütz ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, worauf 5 Centner 42 Pfund Ungar-Wein befindlich war, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 11ten December c. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 11ten November 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Bau-Verdingung.

Zu Verdingung der beträchtlichen Bauten in dem katholischen Schul- und Organisten-Gehöfte zu Gros-Zöllnig im Oelsner Kreise, steht den 9ten December d. J. Morgens 9 Uhr in dem Schulhause daselbst Termin an, wozu mit Qualifications-Attesten versehene Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Die Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen können 8 Tage vor dem Termin, sowohl bei Unterzeichnetem als auch letztere bei dem Königlichen Landräthlichen Amte Oelsner Kreises, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Breslau den 13ten November 1828.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

Bekanntmachung.

Der Freibauer Joseph Reymann in Alt-Waltersdorf, hiesigen Kreises, beabsichtiget seine, auf eigenthümlichen Grund und Boden belegene oberschlächtige Mehlmühle, ohne eine Veränderung des Werkes selber und der Stauungs-Anlage, von dem zeitherigen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Platze weg, nach einem wenige Schritte davon entfernten, jedoch höher gelegenen Fleck, gleichfalls auf seinem Grund und Boden, zu verlegen, und hat die dazu erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß zu der Translocation höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 10. Novbr. 1828.

Königl. Landräthliches Amt. v. Prittwitz.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der 17te, 18te, 19te, 20ste December c. a. zur Einzahlung, und der 20ste, 22ste, 23ste, 27ste ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Wer bei den Depositial-Geschäften interessirt ist, hat sich an denen zum Betriebe derselben bestimmten Tagen, den 2ten oder den 30sten December c. a. hier zu melden.

Jauer den 31sten October 1828.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Freyherr von Bibran.

Proclama.

Nachdem auf den Antrag eines Realgläubigers über die künftigen Kaufgelder des in der Standesherrschaft Militsch — Militsch-Trachenberger Kreises — belegenen, zum Reichsgräflich von Maltzanschen Fideicommiß Militsch gehörigen Rittergutes Grebline das Liquidations-Verfahren eröffnet, und diese Eröffnung auf die Mittagsstunde des 3ten December 1827 festgesetzt worden, so werden alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem auf den 17ten December vor dem Herrn Justiz-Rath Cleinow in unserm Geschäfts-Locale früh um 10 Uhr angesetzten Termine entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen, Mandatarius, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft der Herr Ober-Landes-Gerichts-Referendar und Kreis-Justiz-Commissarius Lotheisen vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an dieses Rittergut und resp. die Kaufgelder-Masse präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Zugleich wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Abfassung und Bekanntmachung des Präclusions-Erkenntnisses gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung des Liquidations-Termins erfolgen wird.

Militsch den 9ten August 1828.

Reichsgräflich von Maltzan Standesherrl. Gericht.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Der Brauermeister Gustav Benjamin Wolle und die verwittwete Anna Rosina Deubert, geb. Kurz, haben bei ihrer Verheirathung die in Groß-Graben statt findende, eheliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ausgeschlossen.

Oels den 24. October 1828.

Das Gerichts-Amt Groß-Graben.

Anzeige.

Mittwoch den 19ten November um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Fischer wird über das Verhalten der Metalle zu Wasser und zu mehreren Säuren und über verwandte Gegenstände Bemerkungen mittheilen.

Concert-Anzeige.

Iphigenia in Tauris, grosse tragische Oper in 4 Acten von Ritter von Gluck, wird der akademische Musik-Verein künftige Mittwoch, den 19. November als Concert mit stark besetztem Chor und Orchester zum Besten der Errichtung eines Denkmals für

Berner und Chladni

im Musiksaale der Universität aufzuführen die Ehre haben. Eintrittskarten à 15 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart, so wie des Abends an der Kasse zu haben. Einlass um 5 Uhr, Anfang um 6 Uhr.

Die Direction des Vereines:
Seidelmann. Gyrdt. Forche.

☞ Anzeige.

Alle und Jede, sowohl hier Orts als in der Provinz, welche an meine Handlung Ansprüche oder Forderungen — sie mögen beruhen worin sie wollen — so wie Alle, die an dieselbe Zahlungen zu machen haben, fordere ich hierdurch ergebenst auf: sich spätestens binnen hier und

Termino Weihnachten a. c.

mit ihren Ansprüchen, als mit ihren Zahlungen, und zwar mit der nöthigen Ruhe und Bescheidenheit bei mir zu melden. Wer hinsichts der zu leistenden Zahlungen dieser Aufforderung bis zu gedachtem Termin, wider Erwarten nicht genügen sollte, hat sich alle hieraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst beizumessen.

Zugleich bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß: „daß ich meine sämmtlichen Bedürfnisse stets „baar bezahle, und mithin einen Jeden warnen muß, „weder auf meinen Namen zu borgen, noch auf denselben zu creditiren, indem ich, ohne dazu ertheilten „Accept, für Nichts einstehe."

Breslau am 8. November 1828.

Ed. Schmidt, Bürger und Kaufmann,
meine Handlung ist Schuhbrücke No. 74.
= Privatwohnung dto. No. 6.

Zu verkaufen

sind dreißigtausend Tuchscheerer-Karden, nebst mehrerem andern Tuchscheerer-Handwerkzeug, Sandstraße bei dem Tuchscheerer Korb.

Brau- und Brannntwein-Brennerei in Oswitz ist an einen Cautionsfähigen und Sachverständigen von Weihnachten an zu vermiethen.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung der Jagdgerechtigkeit auf den Feldmarken Leuthen und Saara, vom 1sten Januar 1829 an, wird ein Termin auf den 24sten November 1828 in Breslau, im weißen Storch, Antonien-Straße, anberaumt. Scholz.

Zu kaufen werden gesucht

1) Rother und weißer Kleesaamen.
2) Flachs.
3) Circa 200 Rheinweinflaschen.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Ein Dominium

in der Nähe von Hainau, welches guten Boden, Wiesewachs, feine Schaafheerden und sonstige Regalien hat, ist gegen eine sehr mäßige Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Lerchenbaum-Saamen wird zu kaufen gesucht;

Probe nebst Preis bittet man an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Mahagoni-Schreibtisch nach der neuesten Facon gebaut, mit vielen Behältnissen und auch verborgenen Fächern, ist für den möglichst billigsten Preis zu verkaufen und zu finden auf der Hummerei No. 11.

Auction.

Donnerstag als den 20sten d. M. und folgende Tage, werde ich auf der Hummerei No. 43. wegen Abreise des Herrn Schauspieler Jakoby, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, verschiednes gutes Meublement, Betten, Wäsche, diverse Kleidungsstücke u. dgl. m. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Anzeige.

Vorzüglich schöne Neunaugen erhielt so eben per Post und offerirt

die neue Weinhandlung Blücherplatz No. 18.

Waaren-Offerte zu bevorstehendem Jahrmarkt.

Verschiedene Sorten der feinsten Siegellacke von vorzüglicher Güte und Schönheit offerirt durch eigene Fabrikation möglichst billig

Ernst Mevius, am Rathhaus No. 21.
in Breslau.

Bekanntmachung.

Durch des Königs Majestät Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. Mai d. J. berechtigt, meine bei Stargard in Pommern belegene Rittergüter Temnick und Grünow auszuspielen, und nach Inhalt meines, von der Königl. Regierung zu Stettin genehmigten, und mit der Genehmigungs-Clausel versehenen Plans vom 31. August c. a. entschlossen, die Loose nur durch errichtete Haupt-Bureaux in denen einzelnen Provinzen debitiren zu lassen, habe ich eine solche Haupt-Agentur für die Districte Görlitz, Liegnitz, Glogau und Cottbus, bei dem Kaufmann Herrn C. F. Bauernstein in Görlitz, und eine Zweite für den Breslauer und Oppelner Regierungs-Bezirk, bei dem Kaufmann Herrn E. L. Selbstherr in Breslau, mittelst besonderen Verträgen errichtet. — Nach diesen Verträgen müssen diese Herren die Einsatz-Gelder Planmäfsig bei der Königl. Haupt-Bank zu Berlin niederlegen, woselbst die Obligationen darüber in Folge des getroffenen Uebereinkommens bis zur vollendeten Ausspielung in Deposito bleiben. Die Pläne und sonstigen Ansichten sind bei jedem beider Herren einzusehen. Die Güter sind zusammen auf 83,750 Rthlr. P. C. abgeschätzt. Jede Nummer eines Looses kostet Einen Thaler Gold, so dass auch mit dem Loose von Einem Thaler der Gewinn beider Güter zu erlangen ist.

Breslau den 12. November 1828.

Benckendorf,
Königl. Stadtrichter und Ritterguts-Besitzer.

Uns auf obige Bekanntmachung beziehend, offeriren wir die in dem Plan dieser Lotterie à 5 Rthlr., 3 Rthlr. und 1 Rthlr. Gold bezeichneten Loose zu gefälliger Abnahme.

Breslau den 12. November 1828.

Ed. Ludw. Selbstherr, hierselbst.
C. F. Bauernstein, in Görlitz.

Anzeige.

Vorzüglich guten Rhein- als Moselwein à Flasche 15 Sgr., so wie alten abgelegenen 22er Grünberger à Bout. 10 und 12 Sgr., beide Sorten sehr gute Tischweine; Grünberger als Gubner 26er à 7 und 8 Sgr., Wein-Punsch 16 Sgr., Cardinal 12 Sgr., bestes Stonsdorfer Bier, marinirte Heringe, marinirte Karpfen, besten Schweizer Sahn-Käse, empfiehlt zur gütigen Beachtung und Abnahme.

C. E. Cubasch jun., am Neumarkt No. 7.

Eine Partie Hausen-Blase in Bügeln, empfiehlt à Pfund 2 Rthlr. Cubasch junior, Neumarkt No. 7.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

M. Beaumont (Brucharzt und Bandagist zu Lyon.)

Abhandlung über die Brüche.

Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders die am häufigst vorkommenden, sie mögen alt oder neu seyn, sicher und ohne Operation gründlich zu heilen. Für Aerzte, Chirurgen und Bruchkranke selbst. Nach dem Franz. von Dr. J. C. Fleck. 8. 15 Sgr. geheftet 17 Sgr.

Nach ärztlichen Angaben ist dieses Uebel so allgemein, daß es in Frankreich beim 20sten, in der Schweiz sogar beim 15ten Menschen, am häufigsten aber in Westphalen vorkommen soll. Wenn also in dieser Schrift einer so großen Masse von Leidenden, selbst den für unheilbar gehaltenen, eine Methode bekannt gemacht wird, vermöge welcher Keiner an seiner Heilung verzweifeln darf, vielmehr dieselbe mit Sicherheit erlangen kann, wenn solche ferner Jeden in den Stand setzt, ohne eben selbst Arzt oder Chirurg zu seyn, dieses Uebel ohne Operation zu heben und besonders auch niedere Chirurgen zu guten Bruchärzten zu bilden vermag, so werden ihr gewiß bald Tausende die Erlösung von ihren Leiden verdanken. Namentlich können junge Barbiere durch dieses Buch ihr eigenes und Anderer Glück befördern, und dadurch mehr wirken, als durch das Rasiermesser allein möglich ist.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist angekommen:

Sammlung
von

Mustern zur weißen Stickerei
im
neuesten Geschmack
auf das Jahr 1829.

12 Blätter in saubern Umschlag brochirt.
Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
Magdeburg bei F. Rubach.

Obige so eben erschienenen Musterblätter, zeichnen sich vor allen ähnlichen, im Fache künstlicher Stickerei, durch feinen Geschmack, Neuheit der Erfindung und Mannigfaltigkeit aus. Sie sind für alle nur erdenkliche Fälle brauchbar, und bieten eine reiche Auswahl des Schönsten in diesem Genre dar. Von einer geübten Künstlerin — welche selbst jede Art kunstvoller Stickerei in großer Vollendung fertigt und versteht — gezeichnet und erfunden, sind sie sämmtlich durchaus praktisch. Die hinzugefügte Erklärung ist kurz und verständlich, Stich und Papier schön

Literarische Anzeige.

Bei J. D. Grüson und Komp. in Breslau am Blücherplatz, ist wieder zu haben:

Neuestes

Complimentirbuch.

Oder

Anweisung,

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen;

enthaltend

Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen rc. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten.

Nebst einem Anhange, welcher die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart, in Miene, Sprache, Stellung, Bewegung, Kleidung, Wohnung, Verbeugung, Höflichkeitsbezeigungen, bei Besuchen, in Gesellschaften, bei religiösen Handlungen, im Umgange mit Personen höhern Standes, im Umgange mit dem schönen Geschlecht, auf Bällen, in Concerten, bei der Tafel rc. enthält.

Ein

nützliches Hand- und Hülfsbuch

für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts.

Herausgegeben von J. J. Alberti.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis geheftet $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Anzeiger des Antiquar Ernst, XVII. wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestr. No. 37.

Anzeige.

Ein bedeutendes Sortiment lakirter Theebretter in allen Größen, mit und ohne Platt-Rand, platt und gemahlt, Thee- und Coffee-Maschinen, Leuchter in verschiedener Form, Spucknapfen, Zuckerdosen in allen Façons und Größen, Schreib- und Feuerzeuge neuester Art, Tabacksdosen, Räuchermaschinen, Studier-Lampen mit Gold-Verzierung, so wie überhaupt alle in laquirt nur vorhandenen Gegenstände bester Fabrik, empfiehlt zum Verkauf sowohl en gros als en detail

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oderstraße im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Dotzauer, 2 Son, fac. p. le Vlle. av. Acc. d'un 2e Vlle. Oe. 103. 25 Sgr. — Kulenkamp, Trio p. Pf. Violon et Vlle. Oe. 18. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Pixis, 3 Trio p. Piano, Violon et Basse op. 95. 1 Rthlr. 25 Sgr. — Pixis, les frères Bohrer, Trio p. Piano, Violon et Vlle. No. 1. sur des Motifs du Colporteur 25 Sgr. — Häuten, Duo conc. p. Piano et Violon. Oe. 23. 25 Sgr. — Beethoven 7e gr. Sinfonie op. 92. arr. à 4 m. p. Czerny 2 Rthlr. 15 Sgr. — Pixis, Aux Mânes des Hêros de la Grèce Marche funebre à 4 m. $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Spohr, Odetto arr. à 4 m p. Mockwitz 1 Rthlr. 15 Sgr. — Moscheles, Bijoux à la Sontag Fant. dram. sur des Airs fav. chantés à Londres op. 72 No. 2. 15 Sgr. — Siegel, 6 deutsche Lieder für die Jugend mit leichter Begl. des Pf. oder der Guit. 47s W. 10 Sgr. — Hunten, Polon. p. Pf. et Violon. Oe. 22. 15 Sgr. — Pixis, Les Cocqettes 12 Walses p. Pf. 10 Sgr. — Nebst noch mehreren andern neuen Musikalien, auch wird das Verzeichniss der neusten Musikalien No. 5. allen Musikfreunden unentgeltlich verabfolgt.

TABAK-OFFERTE

Eine neue Sorte Schnupftabak, genannt:

Saurer Makuba.

in viertel Pfund-Bouteillen, das Pfund inclusive Gläser 20 Sgr., verfertiget in der Tabak-Fabrik von Krug und Hertzog in Breslau.

Zur Anfertigung nach rein chemischen Grundsätzen, und zum Verkauf dieser Sorte sind wir unterm 28sten October a. c. von höchster Behörde concessionirt worden.

Laut obigem sind wir demnach so frei ein geehrtes Publikum auf dieses neue Fabrikat aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken: daß wir diese Sorte auf Verlangen vieler Makuba-Schnupfer, denen der süßliche Geruch beim gewöhnlichen Makuba nicht zuträglich ist, angefertiget haben.

Breslau den 17. November 1828.

Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Carl Rothämmel aus Berlin empfiehlt aus seiner eigenen Fabrik in Berlin Braunschweiger Cervelat-, Schlack-, Zungen-, Preß-, Leber- und Knack-Wurst, fetten und magern Speck und Schinken, zu den billigsten Preisen, bei ausgesuchter guter Waare, während diesem Markte, in Breslau in seiner Bude, der Naschmarkt-Apotheke schräge über.

Musikalien-Handlung's Verlegung.

Meine zeither Ohlauer Straße und Schuhbrücken-Ecke bestandene **Musikalien- und Kunsthandlung** habe ich den 15ten d. M. in mein eignes Haus, Albrechts-Straße No. 53. (im ersten Viertel vom Ringe) verlegt. Indem ich dieses hiermit ergebenst anzeige, beehre ich mich zugleich, auf's Neue mein reichhaltiges Lager aller bis jetzt erschienenen Musikalien, welches posttäglich mit dem Neuesten vermehrt wird, bestens zu empfehlen: da ich nunmehr in den Stand gesetzt bin, allen und jeden Wünschen auf das Vollkommenste zu entsprechen. Eben so empfehle ich meine mit allgemeinen Beifall aufgenommene **Musikalien-Leih-Anstalt**, so wie endlich auch meine **Steindruckerei** und alle in dieses Geschäft einschlagende Gegenstände.

Breslau, im November 1828.

Carl Gustav Förster.

Anzeige.

Gutes Stonsdorfer Doppelbier und Limburger Käse, empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. G. Habelt, am Neumarkt zum wilden Mann und Mohr.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:

1500 Rthlr. auf No. 21770.
1500 Rthlr. auf No. 23766.
150 Rthlr. auf No. 23722.
100 Rthlr. auf No. 22858.

50 Rthlr. auf No. 16732 und 21767.
20 Rthlr. auf No. 11345 55 81 14778 16752 21761 22802 4 91 23702 89 92 und 124 Gewinne zu 8 Rthlr.

Schweidnitz den 14. Novbr. 1828. Gebhard.

Anzeige.

Marinirter Lachs, Neunaugen, Aal, Maronen, Braunschweiger-Wurst p. Pf. 15 Sgr., Braunschweiger Mumme pr. Flasche 15 Sgr., feinste lange Vanille, frische Trüffeln, Berliner Wurst pr. Pfd. 10 Sgr., fließender Caviar, geräucherten Silber-Lachs, westphälischen Schinken, alles in schöner frischer Qualität, offerirt

G. B. Jäkel, am Naschmarkt No. 48.

J. J. Rössinger aus Dresden empfiehlt während des Markts eine große Auswahl in der neuesten Mode, als: Häubchen, Schleyer und Schleyer-Tücher, Mantillen, Spencer, Ueberschlagkragen, feine Moll-Fraisen, Kleider und Ueberröcken, Dresdner Handschuhe, feine Vorhemdchen für Herren u. dgl. m. und verspreche bei gütiger Abnahme die billigsten Preise. Diese Sachen eignen sich gut zu Weihnachtsgeschenken und ist mein Verkauf an der Nicolaistraße und Elisabeth-Kirchhof-Ecke im Hause des Herrn Knoblauch 1 Stiege hoch.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

Ein dritter Haupt-Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 26659.

50 Rthlr. auf No. 26603.
20 Rthlr. auf No. 26609 26622 26692.
8 Rthlr. auf No. 4611 4615 4618 4624 4628 4629 4639 7847 11038 11040 11050 18815 18819 18820 18821 18824 26604 26606 26610 26612 26613 26623 26626 26630 26631 26638 26640 26642 26643 26651 26656 26658 26661 26668 26669 26670 26682 26683 26684 26699 26700.

Loose zur 14ten Courant-Lotterie, in Ganzen und Fünfteln (die den 12. December gezogen wird) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der Aeltere, Reusche Straße im grünen Polacken.

Unterkommen-Gesuch.

Eine schon seit mehrern Jahren in angesehenen Familien als Erzieherin conditionirende sehr anständige Person, welche der französischen Sprache völlig mächtig, sowohl in allen weiblichen Arbeiten als auch in denen jungen Damen nöthigen Wissenschaften Unterricht ertheilt, sucht ein Unterkommen und ist das Nähere zu erfragen bei der Vermietherin S. Weidemann, Marstallgasse No. 1. eine Stiege hoch.

Vermiethungen.

Im goldnen Bischof auf der Bischofs-Straße ist die Bierbrauerei nebst Schankstube Term. Weihnachten zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

Zu vermiethen sind künftige Ostern Klosterstraße Nro. 3. nahe am Thor, schöne freundliche Wohnungen, vier Etagen, in jeder 8 Piecen enthaltend, welche auch zur Hälfte getheilt werden können, nebst Stallungen und Wagenremisen.

Auf Ostern ist die zweite Etage in No. 14 auf der Sandgasse zu vermiethen, nährere Auskunft wird im 3ten Stock ertheilt.

Zum bevorstehenden Markt weist eine große meublirte Stube nach: das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

---

* * *

Ein zu jedem Geschäft sich eignendes und nach Belieben einzurichtendes Gewölbe, nebst einer Stube im dritten Stock, ist zu vermiethen und nach geschehenem Ausbau baldigst zu beziehen: Ohlauerstraße No. 80. der Neisser Herberge gegenüber.

Angekommene Fremde.

Am 15ten: In den drei Bergen: Hr. Du Port, Gutsbesitzer, von Gros-Baudis; Hr. Berge, Kaufmann, von Halberstadt; Hr. Seidel, Gutsbes., von Kertschütz. — In der goldnen Gans: Hr. Brincourt, Negotiant, von Sedau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Meyer, Obrist-Lieutenant, von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Malzahn, von Gros-Bresa; Hr. Peisker, Gutsbesitzer, von Gros-Woitsdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Kleist, Obrist, von Neisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Görne, Hauptmann, von Brieg; Hr. Friedländer, Kaufmann, von Gleiwitz. — Im rothen Haus: Hr. Eliason, Doktor Med., von Berlin. — In der goldnen Krone: Herr v. Eckstein, Kapitain, von Glatz. — Im goldnen Löwen: Frau Generalin v. Röder, von Rothsürben. — Im Privat-Logis: Frau Director Wolff, von Trachenberg, Klosterstraße No. 85.

Am 16ten: In der goldnen Gans: Hr. Konopak, Kaufmann, von Gnadenfeld; Hr. Friederici, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Barchewitz, Kaufmann, von Liebau. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinsky, von Gutwohne; Hr. Sauermann, Professor, von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. v. Knorr, von Wahlstatt. — In der goldnen Krone: Hr. Hänsel, Justiz-Actuar, von Strehlen. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau, Mathiasstr. Nro. 11; Hr. Welz, Kaufmann, von Hirschberg, Karlsplatz Nro. 4; Hr. Geisler, Ob. L. G. Referend., von Glogau, Kirchstraße No. 15: Hr. v. Heugel, Ohlauerstr. No. 11.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 15ten November 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{5}{6}$
Hamburg in Banco	a Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 23	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{7}{12}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	a Vista	—	$99\frac{7}{8}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$97\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{11}{12}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{1}{3}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	$91\frac{5}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	32	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	$106\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{6}$	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$98\frac{1}{4}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$84\frac{3}{8}$	—
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 15. November 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	2 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 26 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Linsen	2 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.